



MATERIALMAPPE

ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG



mit mündlichen Übungen



mit schriftlichen Übungen



mit kreativen/ spielpädagogischen Übungen

INHALT

MATERIAL

Geschichtliche Einordnung	3
Kreuzzüge	4
Zu den Figuren	4
Zum Inhalt	4 - 6

VORBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

Fotoshooting	7
Diashow	7
Lessings Notizen	8
Beobachtungsaufträge zur Inszenierung	9

NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

Assoziationen zum Stück sammeln	10 - 11
Auswertung der Beobachtungsaufträge	12
Ein Ideendrama	13 - 14
Die Ringparabel	15
Anruf bei Nathan	16
Gestaltung	17
Lessing heute	17
Friedensaktion	18 - 19

MATERIAL

Geschichtliche Einordnung

G. E. Lessing verfasste *Nathan der Weise* zur Zeit der Aufklärung. Verschiedene Lebensbereiche wurden dabei allmählich von der Forderung nach menschlicher Vernunft durchdrungen. Philosophen wie Gottfried Wilhelm Leibniz, Immanuel Kant, John Locke und Jean-Jacques Rousseau kritisierten die starren und veralteten Strukturen von Politik und Kirche. Sie träumten von einer aufgeklärten Gesellschaft. Sie gingen davon aus, dass der Mensch von Natur aus gut sei. Erziehung und Belehrung sollten jeden Menschen zum kritischen Denken und zu gutem Handeln anregen. So sollten alle Menschen befähigt werden, sich aus ihrer selbstverschuldeten Unmündigkeit zu befreien. Die Ideale der Aufklärung, wie Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz, bekamen zehn Jahre später durch die Französische Revolution in der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte eine rechtliche Grundlage.

Auch Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781) war von diesen Werten überzeugt. Deshalb veröffentlichte er die religionskritischen Schriften seines Freundes Hermann Samuel Reimarus. Damit begann ein heftiger Streit zwischen ihm und den strenggläubigen Vertretern der protestantischen Kirche. (Fragmentenstreit)

Lessings größter Kontrahent in dieser Auseinandersetzung war der Hamburger Pastor Johann Melchior Goeze. Lessing verteidigte den Standpunkt, dass die biblischen Schriften sich einer kritischen Lesart unterziehen lassen müssten. Goeze hingegen beharrte darauf, dass in der Bibel jedes Wort die reine, unangreifbare Wahrheit sei. Trotz unzähliger Gegenschriften Lessings gewann Goeze letztendlich die Oberhand. Sogar der Adel fühlte sich von Lessings kritischen, theologischen Schriften in seiner Alleinherrschaft bedroht. Als Folge des Streites entzog man Lessing die Freiheit vor der Zensur. Nun unterlagen seine theologischen Schriften der Zensurpflicht.

Daraufhin beschloss Lessing seine kritische Haltung in ein Theaterstück zu verpacken. Darin sah er seine einzige Möglichkeit, für die Ideale der Aufklärung, wie Vernunft, Humanität und Toleranz unter den Religionen, zu plädieren. Die Entstehung des Werkes *Nathan der Weise* ist also eng mit der Zensur verbunden: „Ich muß versuchen, ob man mich auf meiner alten Kanzel, auf dem Theater wenigstens, noch ungestört will predigen lassen.“ Diesen Satz schrieb Lessing 1778 in einem Brief an Reimarus Tochter. Schauplatz und Zeit des Dramas setzte er dabei weit entfernt an, im 12. Jahrhundert nach Christus in Jerusalem, zur Zeit des Dritten Kreuzzuges.

Auch Lessings persönliche Lebensumstände flossen in das Drama ein. Der Autor hatte zuvor seinen neugeborenen Sohn und seine Ehefrau verloren. Gleiches behauptete er später von seiner Figur Nathan.

Im November 1778 begann Lessing zu schreiben, im Mai 1779 erschien die Erstausgabe des Stückes. Die Uraufführung fand aber erst nach Lessings Tod im April 1783 in Berlin statt.

(Quelle: <https://www.sofatutor.com> // Zugriff 11.1. 2023)

Kreuzzüge

Seit dem 7. Jahrhundert und vor allem im Mittelalter kam es häufig zu Konflikten zwischen den 3 Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam. Hauptschauplatz war dabei meist Jerusalem, sowie die anliegenden Regionen im heutigen Syrien, der Türkei und Israel.

Die Kreuzzüge waren Aufrufe und Bewegungen der Christen, heilige Gebiete im Namen des Christentums zu erobern. Jerusalem war zur Zeit des Mittelalters unter Kontrolle muslimischer Religionsanhänger und sollte nun im Rahmen eines „heiligen Krieges“ zurückerobert werden. Die Ritter, die während der Kreuzzüge im Namen des Christentums kämpften, nannte man Kreuz- oder Tempelritter.

Es gab insgesamt 7 Kreuzzüge. Der 1. Kreuzzug dauerte von 1095 bis 1099 und endete mit der Einnahme Jerusalems und anderer Gebiete durch die Christen. Auf die Eroberung folgte ein Massaker, bei dem schätzungsweise 70.000 muslimische und jüdische Bewohner von den Kreuzrittern ermordet wurden.

Lessing lässt sein Drama während des 3. Kreuzzuges (1189 bis 1192) stattfinden. Sultan Saladin hatte Jerusalem zurückerobert. Philipp II. August von Frankreich, Richard Löwenherz aus England und Friedrich Barbarossa, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, riefen gemeinsam zum Kreuzzug auf. Doch Friedrich Barbarossa ertrank 1190 im Fluss Saleph in der heutigen Türkei. Sein Heer löste sich auf. Auch seine beiden Mitstreiter schafften es nicht Jerusalem einzunehmen. Richard Löwenherz gelang es lediglich, einen Waffenstillstand mit Sultan Saladin auszuhandeln.

Es folgten 4 weitere Kreuzzüge. Noch bis 1229 war Jerusalem unter muslimischer Vorherrschaft, dann verschaffte der mit Sultan al-Kamil ausgehandelte „Frieden von Jaffa“ den Christen 10 Jahre lang die Kontrolle über Jerusalem, Bethlehem und Nazareth. Der Tempelberg und der Felsendom in Jerusalem blieben jedoch in muslimischer Hand. Nach Ablauf des Friedensvertrags ging Jerusalem 1244 zurück an die Muslime und blieb dies trotz 2 weiterer Kreuzzüge.

(Quelle: <https://www.nachhilfe-team.net/> Zugriff 11.1. 2023)

Zu den Figuren

Nathan: ein jüdischer Geschäftsmann

Recha: seine jugendliche Adoptivtochter

Daja: Rechas christliche Kinderfrau

Saladin: der muslimische Sultan von Jerusalem

Sittah: dessen Schwester

Tempelherr: ein christlicher Kreuzritter

Al-Hafi: der Schatzmeister des Sultans

Klosterbruder: ein christlicher Mönch

Patriarch: das geistliche Oberhaupt der Christen in Jerusalem

Zum Inhalt

Auf den nächsten 2 Seiten haben wir das Stück in wenigen Bildern zusammengefasst.

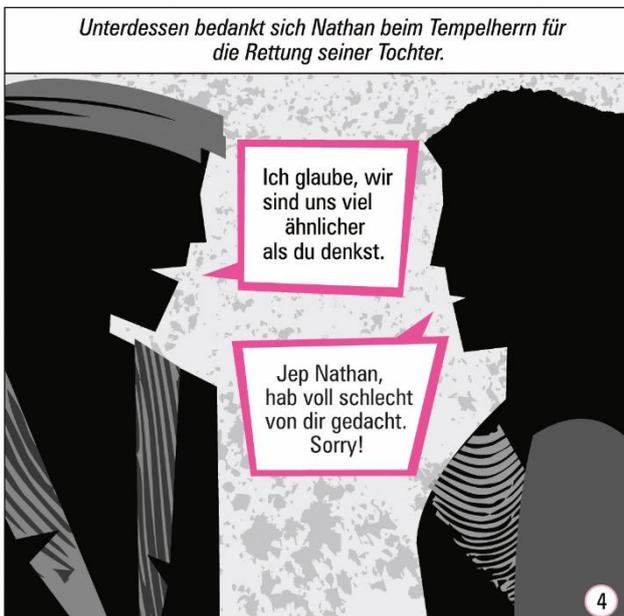
(Gestaltung: Martin Schink)



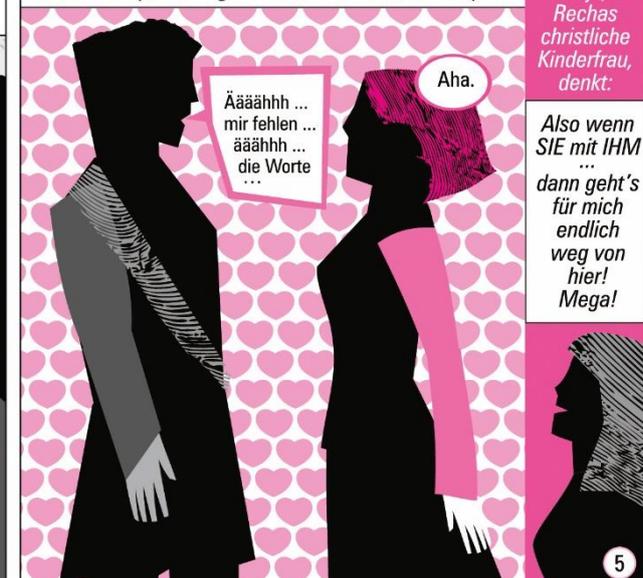
Der jüdische Kaufmann Nathan kommt von einer Dienstreise zurück.



Der Sultan hat vom Schatzmeister
ziemlich schlechte Nachrichten gekriegt ...



♥ Dem Tempelherrn geht Recha nicht aus dem Kopf ♥



Der Sultan stellt Nathan eine Falle, um an dessen Vermögen zu kommen:

Nun sage mir: **Welches ist die wahre Religion?** Wenn du mir eine kluge Antwort gibst, darfst du mir dein Geld leihen!

Also: **Islam, Christentum oder Judentum?**

Hmmm. Sage ich „Islam“, denkt er, ich will mich einschleimen, sage ich was anderes, enteignet er mich.

So höre denn, Sultan:
Ein Vater besaß einen Ring ...

Der Sultan hört zu und ist total beeindruckt.

6

Wenig später ...

Ich will Recha heiraten!

Nicht so schnell, junger Freund!

Gemeinheit!

Daja: Ey, Tempelherr! Pssst! Eigentlich ist Recha eine Christin und wurde von Nathan adoptiert!

7

Tempelherr und Patriarch führen ein hypothetisches Gespräch:

Was würden wir mit einem Juden machen, der seine christliche Adoptivtochter nicht im Sinne ihres eigentlichen Glaubens erzieht? Nur so hypothetisch.

Scheiterhaufen! Von wem sprichst du denn so ... hypothetisch?

Ääähhh ... ich muss dann mal weg ...

8

Derweil bringt der Klosterbruder Nathan was zu lesen.

Vor 18 Jahren habe ich dir deine Pflegetochter gebracht.

Ja, nachdem die Christen meine Frau und meine 7 Söhne ermordet hatten.

Äh, naja, stimmt. Hier drin findest du jedenfalls alles über Rechas Herkunft ...

to be continued ...

9

Zum Schluss:

Wer? Shit! Ich? Du? Er! Siehste! Krass! OMG!

VORBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

Fotoshooting

Schlüpft in die von Lessing erdachten Figuren. (Infos zu den Personen findet ihr im MATERIAL.)

- Teilt euch dazu in 9 Personen starke Gruppen. Jede:r in der Gruppe wird eine der oben beschriebenen Figuren verkörpern. Entscheidet euch und befestigt eventuell den jeweiligen Namen an der Kleidung.
- Jede Gruppe sucht sich nun einen konkreten Ort im Raum, an dem das Fotostandbild entstehen soll. Alle Gruppen arbeiten parallel.
- Stellt euch in der Gruppe nun zu einem Fotostandbild auf.
 - In welchem Verhältnis stehen die jeweiligen Figuren laut Beschreibung?
 - Welche Figuren stehen eng beieinander? Welche sind weit voneinander entfernt.
 - Wen schaut eure Figur an? Mit welchem Gefühl?
 - Welche Haltung könnte eure Figur einnehmen?
- Zeigt euch nun gegenseitig eure Fotostandbilder und vergleicht: Wie hat die jeweilige Gruppe die Verhältnisse gedeutet? Gibt es Gemeinsamkeiten? Worin unterscheiden sie sich?



Diashow

Findet euch in kleinen Gruppen von mindestens 4 Personen zusammen. Eure Aufgabe wird es nun sein, den Comic lebendig werden zu lassen. Dazu braucht ihr mind. 1 Erzähler:in sowie 3 Darsteller:innen.

- Lest im ersten Schritt noch einmal gemeinsam den Comic und entscheidet, wer welche Rolle übernehmen wird. (In Kleigruppen übernimmt eine Person mehrere Rollen.)
- Stellt nun das jeweilige Bild und versucht den angebotenen Text so ausdrucksstark wie möglich vorzutragen. Vielleicht findet ihr für jede Person noch ein spezielles Erkennungsmerkmal oder ein Requisit (Kopfbedeckung, Mantel ...) Gebt euren Ideen Raum.
- Eine Person übernimmt die Texte ober- oder unterhalb der Bilder als Erzähler:in. Er/Sie führt von einer zur nächsten Situation. Die Diashow endet mit dem 8. Bild.
- Zeigt euch nun gegenseitig die entstandenen lebendigen Bilder und tauscht euch danach aus: Wie hat es sich angefühlt, die jeweilige Figur zu verkörpern? Wie stellt ihr euch sie nun, nachdem ihr sie gesprochen und gespielt habt, vor?



Lessings Notizen

Im MATERIAL habt ihr bereits viele Informationen rund um Lessing und sein Stück erhalten. **Vernunft, Menschlichkeit** und **Toleranz** waren seine großen Ziele.



- Versetzt euch in die Position des Schriftstellers. Wie könnte sein Schreibtisch ausgesehen haben, während er dieses Stück verfasste? Welche Zitate könnte er sich im Vorfeld notiert haben? Welche Bilder könnte er im Kopf gehabt haben? Welche Skizzen könnte er angefertigt haben?
- Macht aus eurem eigenen Schultisch seinen fiktiven Arbeitsplatz mit möglichen Notizen.

Schritt 1:

- Findet euch dazu in Kleingruppen von 2 bis 3 Personen zusammen. Recherchiert nach aussagekräftigen Zitaten / Redewendungen/ Bildern/ Skizzen.

Schritt 2:

- Trefft nun eine Auswahl und entwerft mit diesem Material fiktive Notizzettel. Ordnet diese dann auf eurem Tisch an. Vervollständigt die Installation mit anderen möglichen Materialien (Stiften, Kaffeebecher ...)

Schritt 3:

- Geht anschließend durch den Klassenraum wie durch ein Museum und stellt euch die fiktiven Arbeitsplätze Lessings gegenseitig vor.

Beobachtungsaufträge zur Inszenierung

Wählt euch einen Aspekt, auf den ihr euch während des Schauens besonders konzentrieren werdet:

Figuren



- Wie werden die einzelnen Figuren dargestellt?
- Was findet ihr an der Darstellung charakteristisch?
- Zwischen welchen Figuren verändert sich das Verhältnis im Laufe des Stücks?

Kostüm/ Requisiten

- Beschreibt die Kostüme. Woran erinnern sie euch?
- Passen die Kostüme eurer Meinung nach zum Stück?
- Welche Requisiten/ Gegenstände werden benutzt?
Warum sind es ausgerechnet diese? Stellt Vermutungen an!

Bühnenbild

- Welche Bühnenteile gibt es? Woran erinnern sie euch?
- Auf welche Weise werden die Bühnenelemente genutzt? Gibt es Überraschungen?
- Was könnten die Bühnenteile symbolisieren?

Ton/ Licht

- Benennt einzelne Szenen, in denen eine auffällige Lichtstimmung eingesetzt wird und beschreibt deren Wirkung auf die Szene.
- Wie würdet ihr die eingespielte Musik beschreiben? Wann wird sie eingesetzt? Wie wirkt sie?

Dramaturgie/ Spiel

Lessings Stück folgt dem klassischen Dramenaufbau. Inwiefern findet sich dieser Aufbau im Stück wieder? Findet zu den einzelnen Punkten je 1- 2 Beispiele.

- Exposition:
 - Einführung von Zeit und Ort
 - Einführung der handelnden Personen
 - Andeutung erster Konflikte
- Steigende Handlung:
 - Verknüpfung von Handlungsfäden
 - Intrigen & Interessenkonflikte führen zur Steigerung der Spannung
- Höhe- und Wendepunkt:
 - es kommt zu entscheidenden Auseinandersetzungen, deren Ausgänge bedeutenden Einfluss auf die Schicksale der Protagonisten haben
- Fallende Handlung:
 - die Spannung wird noch einmal durch das retardierende Moment gesteigert, in dem der sich abzeichnende Ausgang des Dramas in Frage gestellt wird
- Lösung:
 - die Lösung endet entweder in einer Katastrophe oder einem Triumph der Helden

NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

Assoziationen zum Stück sammeln

Variante 1 – Gegenstand



- Sucht euch einen Gegenstand aus eurer Schultasche / eurem Klassenraum / eurer Jackentasche..., den ihr mit der gesehenen Inszenierung in Verbindung bringt.
- Welche Situation / welchen Gedanken zum Stück assoziiert ihr damit?
- Stellt das ausgesuchte Objekt vor und erklärt, warum ihr es in Bezug auf das Stück gewählt habt.

Variante 2 - ABC



- Findet euch in kleinen Gruppen von 4 - 6 Personen zusammen. Eine Person aus der jeweiligen Gruppe beginnt nun im Stillen das Alphabet aufzusagen, eine andere Person beendet die „stille Aufzählung“ mit „Stopp“. Damit ist ein Buchstabe festgelegt. Er wird nun der Anfangsbuchstabe von Begriffen sein, die ihr mit der gesehenen Inszenierung in Verbindung bringt. Im besten Fall nennt jede Person aus eurer Gruppe einen Begriff. z.B. R wie Religion, Ratgeber, Ringparabel...
- Wiederholt die Übung. Die gefundenen Begriffe können auch gerne schriftlich festgehalten werden und im Anschluss an die Übung mit den anderen Gruppen ausgetauscht werden.

Variante 3 – Fotos



- Seht euch die folgenden Bilder an. Um welche Szenen im Stück handelt es sich? erinnert ihr euch, was jeweils verhandelt wurde?
- Welche Gefühle/ Gedanken haben die einzelnen Szenen bei euch als Zuschauer:in ausgelöst?
- Ist euch ein konkreter Satz im Ohr geblieben?





Auswertung der Beobachtungsaufträge

Tauscht euch nun über die einzelnen Beobachtungsaufträge aus.

- Geht die Beobachtungsaufträge dazu Punkt für Punkt durch.
- Zuerst äußern sich diejenigen, die während des Schauens auf den jeweiligen Aspekt geachtet haben, dann können die anderen auf das Gesagte Bezug nehmen und ggf. ergänzen.



Mögliche Antworten

Figuren

- z.B. Nathan: gefasst, selbstbewusst // Daja: aufgebracht, gewitzt
- z.B. Nathan: Hände in den Hosentaschen // Daja: sehr körperliches Spiel ...
- z.B. zwischen Nathan und dem Tempelherrn (Vorurteile des Tempelherrn verwandeln sich in Zuneigung gegenüber Nathan) ...

Kostüm/ Requisiten

- weiß - rosa, modern, einfach, zeitlos // erinnern an den Sommer, Wärme ...
- Koffer von Nathan (erzählt, dass er ein Reisender ist); Schachbrett von Saladin und Sittah (erzählt von einem privaten Moment des muslimischen Herrschers)

Bühnenbild

- quadratischer Steg (mglw. zitiert dieser den Ring // Figuren kreisen umeinander) verwandelt sich z.B. in ein heißes Bad
- monumentale Kugel (mgw. symbolisiert sie die Religionen oder die Zeit) sie verstellt den Figuren oft den Blick, sie müssen sich beugen und bücken, um sich zu sehen

Ton/ Licht

- Mondstimmung // Hamam Stimmung mit Nebel...
- einfach, zeitlos, wenige Töne

Dramaturgie/ Spiel

- Exposition: Ort und Zeit bleiben offen (verm. bewusste Entscheidung) // Christen, Juden und Muslime werden nacheinander eingeführt // Konflikte: z.B. Nathan und Daja hüten ein Geheimnis // Saladin hat Geldnot // Recha schwärmt vom Tempelherrn, doch der will sich nicht zeigen ...
- Steigende Handlung: z.B. Sittah entwirft eine List, um an Nathans Geld zu kommen // Al- Hafi versucht seinen Freund Nathan davor zu warnen // Nathan und Tempelherr begegnen sich das erste Mal und werden Freunde // Nathan wird zum Sultan gerufen
- Höhe- und Wendepunkt: Nathan erzählt die Ringparabel, der Sultan wird daraufhin sein Freund // Tempelherr verliebt sich in Recha // Nathan lehnt Hochzeit jedoch ab // Daja verrät dem Tempelherrn von der christlichen Herkunft Rechas
- Fallende Handlung: z.B. Tempelherr berät sich mit Patriarchen // Klosterbruder offenbart Nathan den Namen von Rechas Herkunftsfamilie // Daja offenbart Recha ihre eigentliche religiöse Herkunft
- Lösung: Nathan offenbart: Recha und der Tempelherr sind Geschwister, Saladin ist ihr Onkel und Nathan ihr Vater im Geiste

Ein Ideendrama

Aus der Definition für **Ideendrama**: Ist eine besondere Form in der literarischen Gattung des Dramas. Darin wird eine philosophische Idee bearbeitet. Das Ideendrama verzichtet auf detaillierte Beschreibungen der Figuren und der Schauplätze und setzt den Fokus stattdessen auf den Inhalt der Gespräche und auf die Handlung. Im Ideendrama werden bestimmte Typen von Menschen dargestellt, die jeweils eine konkrete Idee oder Position in der Gesellschaft vertreten. Lessing lässt seine Figuren an den **Verstand**, die **Moral** und die **Humanität** der Leserschaft appellieren. Er argumentiert für **Toleranz und Gleichberechtigung**.



- Lest euch folgende kleine Textauszüge durch und diskutiert, was sie im Einzelnen bedeuten. Inwiefern lässt sich daran Lessings Haltung ablesen? Spricht ihm die jeweilige Figur aus dem Herzen, oder aber vertritt sie die Position seiner philosophischen Gegner?
- Mit welchen Positionen könnt ihr euch identifizieren?

Nathan zu Recha: *Begreifst du aber, wieviel andächtig schwärmen leichter als gut handeln ist!*

Tempelherr: *Ich bin dem Saladin mein Leben schuldig.*

Klosterbruder: *Doch bleibt noch immer Saladin ein Feind der Christen und kann niemals Euer Freund sein.*

Tempelherr: *Was denn für ein Freund? Ich will den bloß nicht umbringen!*

Tempelherr: *Ach lasst den Vater mir vom Halse. Jud ist Jude.*

Sittah zu Saladin: *Du kennst die Christen nicht, willst sie nicht kennen. Ihr Stolz ist: Christen sein; nicht Menschen.*

Daja: *Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen!*

Tempelherr: *Doch selten etwas Besseres.*

Sittah: *Dein hochgepriesener Jude.*

Al-Hafi: *Gepriesener Jude? Hoch von mir?*

Sittah: *Dem Gott das Kleinst` und Größte so in vollem Maß erteilt habe.*

Al-Hafi: *Was meint ich denn damit?*

Sittah: *Das Kleinste: Reichtum. Und das Größte: Weisheit.*

Al-Hafi über Nathan: *Jude, Christ und Moslem, alles ist ihm eins.*

Tempelherr: Ihr wisst, wie Tempelherren denken sollen.

Nathan: Nur Tempelherren? Sollten bloß? Ich weiß, wie gute Menschen denken, weiß dass alle Länder gute Menschen tragen!

Nathan zum Tempelherrn: Verachte mein Volk so sehr du willst. Wir haben uns beide unser Volk nicht ausgesucht. Sind wir unser Volk? Was heißt denn Volk? Sind Christ und Jude eher Christ und Jude als Menschen?

Recha zu Daja: Was sprichst du da schon wieder, liebe Daja! „SEIN, sein Gott, für den er kämpft!“ Was ist das für ein Gott, der einem Menschen gehört, der für sich muss kämpfen lassen?

Nathan: Ich bin ein Jude.

Sultan: Und ich ein Moslem. Der Christ ist zwischen uns.- von diesen drei Religionen kann doch nur eine die wahre sein. – Ein Mann, wie du, bleibt da nicht stehen, wo der Zufall der Geburt ihn hingeworfen: oder wenn er bleibt, bleibt er aus Einsicht, Gründen, Wahl des Besseren... Ich dachte, dass die Religionen, die ich dir genannt, doch wohl zu unterscheiden wären. Bis auf die Kleidung, bis auf das Essen und das Trinken!

Nathan: ... Und nur von Seiten ihrer Gründe nicht.- Denn gründen alle sich nicht auf Geschichte? Geschrieben oder überliefert! – Und Geschichte muss doch wohl allein auf Treu und Glauben angenommen werden? – Nur wessen Treu und Glauben zieht man denn am wenigsten in Zweifel? Doch der Seinen? ... Wie kann ich meinen Vätern weniger, als du den deinen glauben? Oder umgekehrt.

Saladin: Ich habe nie verlangt, dass allen Bäumen eine Rinde wachse...

Tempelherr: Dass doch in der Welt ein jedes Ding so manche Seite hat!

Saladin: Ich bin doch auch ich ein Ding von vielen Seiten.

Sittah: Die oft nicht recht zu passen scheinen mögen.

Tempelherr: Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten.

Daja: Doch was man ist und was man sein muss in dieser Welt, das passt ja wohl nicht immer!

Die Ringparabel

Die Parabel ist eine epische Kurzform, die wie ein Gleichnis aufgebaut ist. Sie dient der Veranschaulichung eines Gedankens mit der Absicht, diesen Gedanken mit dem Leser zu teilen. Sie beinhaltet eine moralische Lehre, die jedoch nicht direkt formuliert wird, sondern sich vielmehr zwischen den Zeilen befindet.

Hier findet ihr die Ringparabel als Kurzfassung:

Ein Vater besaß einen Ring, den er von seinem Vater geerbt hatte, wie der von seinem. Es hieß, dieser Ring habe die Kraft den Eigentümer beliebt zu machen, wenn dieser nur daran glaubte. Die Familientradition sah vor, den Ring an den liebsten Sohn weiterzugeben. Da der Mann seine drei Söhne für gleichermaßen würdig hielt, ließ er zwei Kopien des Ringes anfertigen und gab jedem von ihnen - in guter Absicht - einen Ring. Unter den drei Söhnen herrschte nach dem Tod des Vaters fortwährend Streit darüber, wer den echten Ring besäße. Schließlich wurde der Fall einem Richter vorgetragen, der nicht urteilte, jedoch sprach: Prüft euch! Liebt sich jeder von euch nur selbst am meisten, so kann keiner der Ringe der wahre sein. Strebt ihr aber von nun an nach vorurteilsfreier Liebe und danach, die Kraft eures eigenen Ringes zu Tage zu fördern, so wird in 1000 Jahren ein anderer Richter gegenüber euren Kindeskindern ein Urteil fällen können. Vielleicht.



- Beschreibt mit euren eigenen Worten, wofür stehen hier wohl die RINGE, der VATER und die SÖHNE sowie der RICHTER? Welcher Handlungsappell steckt in der Parabel?

Möglich Lösung

Die drei Ringe stehen für die drei monotheistischen Weltreligionen (*Judentum, Christentum und Islam*) und der Vater für einen liebenden Gott. Die Söhne sind hier die Anhänger der jeweiligen Religionen und Nathan der Richter, der keiner Religion einen Vorzug geben kann. Gott (*der Vater*) liebt alle Menschen (*Söhne*) vollkommen gleich, welcher Religion (*Ring*) sie auch angehören.

Lessing ist der Überzeugung, dass keine der 3 Religionen die einzig richtige ist, da sie sich alle in ihren Grundzügen gleichen. Statt sich auf die trennenden religiösen Überzeugungen zu fokussieren, plädiert Lessing dafür, in jedem Fall moralisch gegenüber den Mitmenschen zu handeln. Als Mensch könne man die eigene Religion würdigen und auch nach außen bekunden, aber um deren Richtigkeit nur mit Wohlwollen streiten. Lessing träumt von einem religionsübergreifenden Humanismus.

Anruf bei Nathan

Nathan findet mit seiner Parabel eine kluge Antwort auf die Frage nach der wahren Religion.

Stellt euch vor, es gäbe diesen Nathan heute und seine Weisheit hätte sich herumgesprochen. Welche Personen, würden ihm wohl welche Frage stellen wollen? Folgende Übung:

- Setzt euch in einen Kreis. Stellt einen kleinen Gegenstand in die Mitte des Raumes. Das wird der Anrufbeantworter von Nathan sein. Erfindet nun einen kleinen Text z.B. so: „Hallo hier ist Nathan, ich bin leider gerade nicht zu Hause, aber ihr könnt eure Frage gerne auf Band sprechen. Nachrichten bitte nach dem Piep!“
- Überlegt nun, welche Person bei Nathan anrufen könnte? Eine Ärztin, ein Polizist, ein Hausmeister, eine Astronautin? Überlegt dann weiter: Welche Frage könnte dieser Person auf der Seele brennen?
- Versetzt euch in die gefundene Figur und simuliert einen Anruf bei Nathan!
- Beginnt mit einem „Piiiep“, macht dann kurz klar, in welcher Rolle ihr anruft und sprecht dann eure Nachricht an Nathan aufs Band. Endet dann mit einem „Piiep“. Danach ist der/ die Nächste dran. z.B. „Piiiep: Hallo Nathan, hier ist Doktor Schuh, ich wollte dich fragen, was du von Sterbehilfe hältst?! Schwieriges Thema, ich weiß. Was denkst du? Freu mich von dir zu hören. Piiiep“ Und der/ die Nächste z.B. „Hey hier ist Harry von nebenan. Der Hausmeister. Hast du zufällig ne Rohrzange da? Wäre spitze- muss doch die Regenrinne wieder anbringen. Wegen Sturm gestern. Tschüss dann Piiep“ ... usw.
- Wichtig: Dabei können ganz alltägliche Fragen, aber auch die „ganz großen“ Fragen gestellt werden. Lasst eurer Fantasie freien Lauf und nehmt eure Figuren, in die ihr für die Nachricht schlüpft, ernst! Jede/r sollte mind. eine Nachricht ‚auf Band‘ sprechen. Wer großen Spaß daran hat, kann natürlich auch in verschiedene Figuren schlüpfen.
- Wertet danach aus: Welche Nachrichten waren besonders authentisch? Welche Fragen sind euch hängen geblieben? Welche Fragen bewegen auch euch persönlich?



Gestaltung

Dies ist die Gestaltung, die unser Grafiker entwickelt hat.

- Tauscht euch aus: Könnt ihr sie mit der Inszenierung in Verbindung bringen? Lasst eurer Fantasie freien Lauf.



Lessing heute

Lessing widmete sich in seinem Werk den Ideen der Aufklärung: Religiöse Toleranz, Gleichberechtigung, Humanität. Viele Künstler:innen, Schriftsteller:innen und Musiker:innen machen auch heute diese Themen zum Gegenstand ihrer Werke.

- Welche/r Maler:in, Musiker:in, Komiker:in, Schriftsteller:in ... fällt euch ein? Tauscht euch darüber aus. Vielleicht habt ihr sogar ein konkretes Bild, eine konkrete Liedzeile oder einen konkreten Text vor Augen.



Friedensaktion

Der Brite Banksy ist einer dieser Künstler, der sich mit seiner Streetart auch im heutigen Israel/ Palästina für Toleranz, Humanismus und Frieden einsetzt. Seit 2017 macht er mit einer neuen Idee auf sich aufmerksam. Lest zunächst folgenden Artikel.

- Tauscht euch dann aus: Was haltet ihr von dieser Idee?

Politische Kunst: Streetart-Künstler Banksy eröffnet Hotel in Bethlehem



Wegen des Ausblicks wird in diesem Hotel wohl niemand ein Zimmer buchen: Seine Fenster gehen hinaus auf eine schmale Straße, gegenüber ragt eine meterhohe Mauer aus Beton auf. Es ist die Mauer, die Israel von den Palästinensergebieten trennt. Von der "Präsidentensuite", sagt das Management, habe man den "hässlichsten Ausblick der Welt".

Andererseits: Vielleicht wird es gerade dieser deprimierende Ausblick sein, für den die Leute sich in einem der neun Zimmer des

"Walled Off Hotel" einmieten. Sein Gründer jedenfalls hat sowohl den Standort als auch den Namen seines Hotels sehr bewusst ausgewählt. Er bedeutet "abgeschottet", erinnert aber auch an das Luxushotel Waldorf Astoria in New York.



Der Gründer des "Walled Off Hotel" ist nicht irgendwer, sondern Banksy - weltberühmter Streetart-Künstler, geheimnisumwitterter Anonymus. Und jetzt auch Hotelier.

Das "Walled Off Hotel", das am Freitag erstmals Journalisten gezeigt wurde, ist in gewisser Weise Banksys jüngstes Kunstprojekt. Die Zimmer sind voll mit seinen Gemälden und Graffiti. In Zimmer Nummer drei ist über dem Bett eine Küssenschlacht zwischen einem Israeli und einem

Palästinenser zu sehen. Die Federn, die dabei aus den Kissen fliegen, sprenkeln die Wand.

Es ist aber auch ein echtes Hotel, in dem Menschen aus Bethlehem arbeiten und von Mitte März an Touristen übernachten sollen. Die Stadt Bethlehem, deren Wirtschaft von Pilgern und Touristen abhängig ist, leidet unter den verschärften Kontrollen an Grenzübergängen zwischen Israel und den Palästinensergebieten. Da Bethlehem im Westjordanland liegt, ist es israelischen Staatsbürgern verboten, dorthin zu reisen. Das "Walled Off Hotel" jedoch liegt etwas außerhalb der Stadt in einem Gebiet, das Israelis betreten dürfen. Es ist nicht das erste Mal, dass Banksy mit seiner Kunst auf die Opfer des Nahostkonflikts aufmerksam macht. 2005 und 2007 hat der britische Künstler bereits mehrer Graffiti an der Mauer dort hinterlassen. Unter anderem die berühmte Ratte, die eine Steinschleuder in den Pfoten hält. Anfang 2015 hinterließ er Werke im Gazastreifen. Ein Beispiel: Auf eine Haustür, die nach einem Bombenangriff einzig von einem Haus übrig geblieben war, sprühte er das Bild einer verzweifelten Niobe - der griechischen Sagenfigur, die um ihre toten Kinder trauert.

Im "Walled Off Hotel" sollen in Zukunft Kunstausstellungen mit Werken von palästinensischen Künstlern gezeigt werden. Weil es für sie schwer ist zu reisen, haben sie Probleme, ein internationales Publikum zu erreichen. Banksy will dabei helfen. In seinem Hotel sei jeder willkommen, sagte er in einem Interview mit dem britischen Fernsehsender Channel 4. Und: Er habe keine Kontakte zu politischen Parteien oder Gruppierungen.

(Quelle: © SZ.de/khil/luch// 3. März 2017, Zugriff am 16.1. 2023)

Lasst euch von diesem Artikel inspirieren. Welche Aktion könntet ihr starten, um für Frieden und Toleranz zu werben. Ein Flashmob? Ein Graffiti? Ein kleiner Film?

- Dreht einen kleinen Werbespot (Handykameras), der für Frieden und Toleranz wirbt. Greift darin gerne auch Situationen auf, die ihr aus eurem Alltag kennt.
- Findet euch dazu in kleinen Gruppen zusammen.
- Was soll in eurem Spot passieren? Gibt es kleine Szenen? Wer spricht? Wo dreht ihr? Vielleicht findet ihr sogar eine gute Musik.
- Zeigt euch danach eure kleinen Filme und wertet aus: Wie überzeugend war der Spot und warum?

